

# «Das Ende der Täuschung»

Ein Roman von Andreas Pritzker / Von Bruno Schmid

**A**dam Schreiner, Schweizer Physiker, wird vom Swisstek-Konzern in die *Vereinigten Staaten von Amerika* entsandt, um dort ein Projekt vorzustellen, an dessen Entwicklung er massgeblich beteiligt war. Vom Erfolg oder Misserfolg der Reise hängt weitgehend seine weitere Beschäftigung in der Forschung ab. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, *Sonnenenergie* nutzbringend anzuwenden. Schreiners Aufgabe ist es, massgebliche Geldgeber in den USA von der Wichtigkeit des Unternehmens zu überzeugen. Im Laufe seines Amerika-Aufenthaltes wird dem Wissenschaftler einiges immer fragwürdiger: in beruflicher Hinsicht und auch ganz privat. Immer häufiger sieht er sich statt als Direktbeteiligter durch die Kamera des Beobach-

**Andreas Pritzker:** «Das Ende der Täuschung», Roman, Verlag Frieling, Berlin, 1993.

ters, als blosser Betrachter seiner Umgebung: «Er betrachtete alles klinisch, und sein Herz blieb kalt.» Beruflich glaubt er sich an einem Wendepunkt angelangt. Der Forschungsdirektor hatte es einmal so ausgedrückt: «Unentwegt prüfen wir die weltweite technische Innovation, im Wissen, dass wir nur in einem von hun-



Andreas Pritzker

dert Fällen auf etwas stossen, das wir in die Produktpalette des Konzerns eingliedern können.» Adam Schreiner (aus dieser Perspektive ein interessanter Name!) beginnt sich Gedanken darüber zu machen, wie er seinen Rückzug aus dieser «Art von Leerlauf» bewerkstelligen könnte. Aber auch ganz *privat* fühlt er sich an einem Wendepunkt angekommen. Er ist zur Einsicht gelangt, dass sein Leben «trotz Hektik ziemlich eintönig und leer abläuft». – Also in jeder Beziehung: «*Das Ende der Täuschung*?» – Der Roman lässt vieles in der Schwebe, bleibt mehrdeutig. Zwar lassen ihn die Gutachten der Experten über die Möglichkeiten der Nutzbarmachung von Sonnenstrahlen immer kühler, nervt ihn die Unbedarftheit der amerikanischen

Kollegen in zunehmendem Mass, möchte er sein Leben von Grund auf ändern: *Aber wird er es auch wirklich tun?* – Schliesslich ist er froh, nach Hause fliegen zu können, aber «die Frage seiner Zukunft war nicht erledigt, sie kam erst auf ihn zu».

Der Autor des Romans, *Andreas Pritzker*, ist in *Windisch* geboren und arbeitet seit 1988 am *Paul Scherrer Institut* in Würenlingen. – Die Mutmassung, Dr. Adam Schreiner trage Züge des Romanautors, dürfte gerechtfertigt sein.